

Verein.
 unde
 1/2, 9 Uhr.
 willkommen!
-Verein
 gend.
 a. c., Nachm.
mlung.
 Vorstand.
 Damen, welche
mball
 durch freundlichst
 Abends 8 Uhr,
 al, einzufinden.
ieder
 ein werden ge-
 den 5. Febr.,
 mer Besprechung
 nicht zahlreich
 Vorstand.

Wochenblatt

für Pulsnik,
 Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
 Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
 1. Illustriertes Sonntagsblatt
 (wöchentlich);
 2. Landwirtschaftliche Beilage
 (monatlich).

Abonnement-Preis
 Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
 Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
 sendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
 und des Stadtrathes
 in Pulsnik.

Inserate
 sind bis Dienstag und Freitag
 Vorm. 9 Uhr aufzugeben.
 Preis für die einseitige Cor-
 puszeile (ober deren Raum)
 10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
 Buchdruckerei von A. Babi,
 Königsbrück, C. S. Krausch,
 Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
 röhrsdorf.
 Annoncen-Bureau von Haasen-
 stein & Vogler, Inhabersbank,
 Rudolph Roske und S. z.
 Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
 in Pulsnik.

50. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
 in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 12.

9. Februar 1898.

Verordnung,

die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1897 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. Entschädigungen betreffend.

Nach der am 17. December vorigen Jahres vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Erstattung derjenigen im Jahre 1897 verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, welche an Entschädigungen nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getödteten und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Thiere, oder nach den Gesetzen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886 bezw. vom 29. Februar 1896 für die in Folge der Schutzimpfung gegen Lungenseuche umgekommenen oder wegen dieser Folgen zu schlachten gewesenen Rinder oder für in Folge von Milzbrand oder Rauschbrand gefallene oder getödtete Pferde und Rinder zu gewähren gewesen, bez. an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

- a) Pferde ein Jahresbeitrag von fünf Pfennigen und
- b) Rinder ein Jahresbeitrag von sieben Pfennigen

zu erheben.

Indem solches nach Maßgabe der Bestimmungen in § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — Gesetz- und Verordnungsblatt von 1881, Seite 13 — und der Verordnungen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886, bezw. des Gesetzes vom 29. Februar 1896 — Gesetz- und Verordnungsblatt von 1884, Seite 62, und von 1886, Seite 64, bezw. von 1896, Seite 31 — andurch bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der beregten Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträthe, Bürgermeister, Gemeindevorstände) hiermit angewiesen, auf Grund der von den Kreishauptmannschaften bez. Amtshauptmannschaften abgestempelt an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben aufgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Pferde- und Rindviehbesitzern unverzüglich einzuhellen und bis längstens den 1. April dieses Jahres unter Beischluß der Verzeichnisse an die Kreishauptmannschaften bez. Amtshauptmannschaften einzuzahlen.

Dresden, am 28. Januar 1898.

Ministerium des Innern.
 v. Weich.

Hartmann.

Auf dem die Firma die **Drangenoßenschaft zu Pulsnik** betreffenden Folium 125 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute Herr **Reinhold Gude** in Pulsnik als Stellvertreter des Vorstandes eingetragen worden.
 Pulsnik, am 2. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht.
 v. Weber.

Als Abwesenheitsvormund für den Pferdehändler **Friedrich August Klare** von Großröhrsdorf, über dessen Aufenthalt keine Nachricht vorhanden ist, ist der Ortsrichter **Friedrich August Seidel** in Großröhrsdorf bestellt worden.
 Pulsnik, den 5. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht.
 v. Weber.

Die Dreyfus-Angelegenheit in ihrem neuesten Stadium.

Wie bei dem vielköpfigen Ungeheuer Hydra, dessen abgeschlagene Köpfe immer wieder von Neuem drohend emporwachsen, so geht es auch mit der Angelegenheit des angeblich unschuldig wegen Verrathes verurtheilten Capitäns Dreyfus. Diese Affäre ist trotz aller Anstrengungen der französischen Regierung und der französischen Heeresleitung nicht tot zu machen und in dem bevorstehenden Prozesse gegen den Schriftsteller Emil Zola, der seinen ganzen Ruhm, sein Vermögen und seine Freiheit für die Vertheidigung des nach Zolas Ansicht unschuldig verurtheilten Capitäns einsetzt, ist der französischen Regierung wie auch der französischen Republik selbst eine ungeheure Schwierigkeit erwachsen. Dazu kommt aber ein ganz neues Moment in der Thatsache, daß die Verrathsaftäre des Capitäns Dreyfus vor den europäischen Großmächten nicht bestehen kann. Wenn Dreyfus Verrath trieb, so muß er doch denselben gegenüber einer fremden interessirten Großmacht begangen haben. Von der deutschen wie von der italienischen Regierung liegen nun aber aus berufenem Munde Erklärungen vor, daß weder Deutschland noch Italien mit der Dreyfus-Angelegenheit etwas zu thun haben. Desterreich kann aber gar nicht in Betracht kommen, also bliebe nur noch Rußland übrig, an welches eventuell Dreyfus Geheimnisse des französischen Heeres verrathen hätte. Man höre nun aber, was die russische St. Petersburger Zeitung offenbar im Einverständnisse mit der russischen Regierung in der Dreyfus-Angelegenheit schreibt: „Die Dreyfus-Angelegenheit hat deshalb die öffentliche Meinung Frankreichs erregt, weil man Dreyfus der Auslieferung geheimer Dokumente an die deutsche Regierung für schuldig hielt. Da der Prozeß bei geschlossenen Thüren geführt wurde, so waren bis zu diesem Augenblick Alle in Frankreich davon überzeugt, daß sich die französische Regierung nur deswegen der Revision des Prozesses Dreyfus widersetze, weil sie fürchte, es würden dadurch Zwischenfälle hervorgezufen werden, die für Deutschland beleidigend sein könnten. Die Erklärung des deutschen Ministers von Bülow hat jedoch der französischen Regierung in dieser Beziehung freie Hand gegeben, und befreit die französische Nation von dem schweren Verdachte, daß es einen Offizier geben konnte, der Frankreich an Deutschland verrathen konnte. Nun entsteht aber die Frage: Wenn Dreyfus an Deutschland nichts ausgeliefert hat, worin besteht dann seine Schuld? Wofür ist er verurtheilt worden? Er ist für Hochverrath auf eine Insel

verbannt worden. Eine solche Beschuldigung wäre nur in dem Falle möglich, wenn Dreyfus die Geheimnisse des französischen Kriegsministeriums an die Regierung einer der Mächte des Dreiebundes verrathen habe. Offenbar kann aber in diesem Falle von einem solchen Verrath gar nicht die Rede sein. Wenn somit wirklich eine Auslieferung von Dokumenten stattgefunden hat, so bleibt also nur übrig, vorauszusetzen, daß es einer Frankreich befreundeten oder doch ungefährlichen Macht gegenüber geschehen ist. Es konnte sich vielleicht eine Macht aus rein diplomatischen Gründen für die wahre Lage in Frankreich interessieren. Für eine Mittheilung dieser Art pflegt man aber keine großen Summen zu zahlen, und Dreyfus ist bekanntlich selbst reich. Somit ist wohl von einem Verkaufe von Dokumenten überhaupt keine Rede; also hat auch kein Verrath stattgefunden. Möglicherweise hat sich Dreyfus einer Verletzung des Kanzleiheimnisses schuldig gemacht, wofür aber eine so harte Bestrafung nicht vorgesehen ist. Daher ist uns die Energie und die feste Ueberzeugung Zolas vollkommen verständlich, und für ihn ist die Erklärung des deutschen Ministers in allen Beziehungen werthvoll. Ferner können die Franzosen keinerlei Vorwurf gegen die Macht erheben, zu deren Gunsten das Kanzleiheimniß verletzt wurde. Das ist bei der internationalen Beziehung völlig in der Ordnung. Frankreich thut dasselbe. Seine Spione werden beständig an der deutschen Grenze abgefangen. Nach der Erklärung von Bülow's ist die Revision des Dreyfus-Prozesses unvermeidlich, es sei denn, daß das Ministerium erklärt, das Gericht habe eine andere Macht als Deutschland im Auge gehabt. Wenn sich bei dieser Revision herausstellt, daß Dreyfus unschuldig ist, so wird seine Ehre wieder hergestellt werden. Erweist es sich jedoch, daß er sich andere Vergehen hat zu Schulden kommen lassen, bei denen nur ein Disciplinarverfahren in Anwendung gebracht werden kann, so wird man den früheren Urtheilspruch des Gerichts durch einen weniger harten ersetzen. Endlich erleichtert die Erklärung v. Bülow's dem Ministerium Méline den Rückzug. Der Regierung könnten nur dadurch einige Schwierigkeiten entstehen, daß sie bis jetzt das Mißverständnis in Bezug auf die Betheiligung Deutschlands an der Dreyfus-Angelegenheit nicht aufgeklärt hat.“ — Nach solchen Auslassungen darf man um so gespannter auf den weiteren Verlauf der Dreyfus-Angelegenheit sein.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

— Im Februar erreicht die Sonne eine immer größere Mittagshöhe über unserem Gesichtskreise, was zur Folge hat, daß die Punkte des Aufgangs und Untergangs weiter nach Osten bezw. Westen rücken; dadurch wird der Zeitraum der Anwesenheit der Sonne über dem Gesichtskreise von 9 Stunden 9 Minuten am 1. bis auf 10 Stunden 46 Minuten am 28. verlängert. Mitte Februar sehen wir den ersten Lichtschimmer im Osten früh 5 1/2 Uhr, die letzten Spuren der Abenddämmerung im Westen verschwinden gegen 7 1/4 Uhr.

— Der heurige Winter ist besonders für die Bienen ein recht ungünstiger; er brachte für sie so recht eine Witterung, wie sie nicht sein darf, wenn die Bienen gut überwintern sollen. Viele Todte und in Folge der immer an Feuchtigkeit überschwängerten Temperatur viel Schimmelbildung, das war es, was der Bienenzüchter am vergangenen Lichtmeß, dem ersten Flugtage dieses Jahres, bei vorsichtigem Deffnen des Bienenstockes erblickte. Es ist sehr zu befürchten, daß viele Völker in Folge der durch die milde Witterung bedingten starken Zehrung verhungern oder an der Ruhr erkranken, daß mithin die Ueberwinterung eine ungünstige, die Frühjahrs-Honigernte eine ganz armthelige werde. Der Bienenzüchter wende darum alles auf, um vorzeitigen Brutansatz zu verhüten. Das geschieht durch Entfernen aller warmhaltigen Schutzdecken u. s. w. Dadurch werden die Bienen gezwungen, sich eng zusammenzuschließen. Sollte der Februar strenge Kälte bringen, so lege bei eingetretener Futternoth der Bienenzüchter angefeuchteten Kandiszucker direkt auf den Winteritz, um den Hungertod zu verhüten. Auch eine mit warmer Honiglösung gefüllte, an Stelle eines Korles mit Weinwand überpannte Flasche kann umgefüllt über diesen Winteritz aufgestellt werden. Um die Bienen anzulocken, läßt man einen mit Zuckerwasser getränkten Faden auf den Sitz der Bienen herabhängen. Hoffentlich aber gestaltet sich der Nachwinter recht günstig.

— HGK. Erste deutsche Handelshochschule in Leipzig. Wie wir hören, ist seitens der Königlich Sächsischen Ministerien des Innern, sowie des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Errichtung einer ersten Deutschen Handelshochschule in Leipzig beschlossen worden. Dieselbe wird zu Ostern d. J. eröffnet werden. Junge Kaufleute, welche für den Besuch der Handelshochschule erforderliche Reife besitzen, können ihre Anmeldungen schon jetzt an die Kanzlei der Handelskammer zu Leipzig richten. Zu etwaiger Aus-

ger
 linen
 en
 eislage.
 rger,
 nhaus.

ettleber-
 R. Mierisch.
 rischgeschlachtetes
 leisch,

ber-u. Grütze-
 Kennert.
 ht
 April ein gut
 en.
 Hempel,
 n.

lass unserer
 zeit
 schenke und
 vir hierdurch
 zlichsten
 s Gräfe
 Frau.

ter
 e werden ange-
 rit Philipp,
 horn.
 sken - Anzüge,
 u verkaufen,
 eina No. 19.
 lchen
 nach Dresden
 elden
 ferstr. 62 b.

Kunstzerteilung für solche, welche die Hochschule beziehen wollen, wie auch für deren Angehörige, ist die Handels- und Gewerbekammer zu Jüttau und deren Vertreter beim Deutschen Verbande für das kaufmännische Unterrichtswesen Herr Heinrich Warnebold in Böbau gern bereit.

D h o r n. Am letzten Sonntage hielt der hiesige Turnverein sein diesjähriges Winterkränzchen ab. Der Tanz begann 5 Uhr und gegen 8 Uhr gelangte ein sehr schön ausgeführter Fahnenreigen unter Leitung des wackeren Turnwarts Robert Thalheim zur Vorführung, sodann erfolgte ein geregelter Klärtanz am Reck, wobei auch schwere Uebungen gezeigt wurden. Die humoristische Schlussübung erregte allgemeine Heiterkeit. Ein gemüthliches Länzchen hielt die fröhlichen Turner noch lange zusammen.

R a m e n z, 5. Febr. Wie wir erfahren, hat unser verdienter Mitbürger Herr Kunst- und Handlungsgärtner Wilhelm Weise eine erneute hohe Auszeichnung erhalten, indem Se. Majestät der König ihm das Prädikat „Königlicher Hoflieferant“ verliehen hat. Die vielen Freunde des durch seine vollendeten Culturen weithin bekannten Etablissements werden diese Allerhöchste Auszeichnung unseres Mitbürgers, der sich auch vielfach um die Verschönerung unserer Stadt verdient gemacht hat, mit großer Freude und Genugthuung begrüßen. (R. W.)

R a m e n z, 2. Februar. In der letzten Sitzung des hiesigen Gewerbevereins wurde einer Anregung Folge gegeben, bei der hohen königlichen Staatsregierung Schritte zu thun, um die Errichtung eines Lehrer-Seminars in Ramenz herbeizuführen.

D r e s d e n, 8. Februar. Se. Majestät der König nahm in den gestrigen Vormittags- und Nachmittagsstunden die Vorträge der Herren Staatsminister, sowie militärische Meldungen entgegen.

Am 23. April wird Se. Maj. der König Nachmittags 1 Uhr 30 Min. eine Truppenparade auf dem hiesigen Alaunplatze abnehmen.

In der dicht besetzten Hof- und Sophienkirche zu Dresden hielt Sonntag, den 6. Februar Vormittag der neuernannte Oberhofprediger und Vicepräsident des evangel.-luther. Landesconsistoriums Dr. Ackermann seine Antrittspredigt, wozu die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister sowie die Räte des evangel.-luther. Landesconsistoriums mit dem Herrn Präsidenten v. Zahn an der Spitze erschienen waren. Der gedankenreichen und einen tiefen Eindruck hinterlassenden Predigt war das Bibelwort 1. Kor. 9, 24—25, zu Grunde gelegt.

Das königl. Ministerium des Innern hat bekanntlich an sämtliche Mittel- und Unterbehörden eine Verordnung erlassen, betreffend die Ersparniß an Zeit, Arbeitskräften und Geschäftsräumen. Darin heißt es, daß die Stenographie zur Abkürzung und Erleichterung des inneren Geschäftsbetriebes beiträgt. Den Vorständen der Kreis- und Amtshauptmannschaften wird anheimgestellt, bei der Annahme der Diakonen mit auf die Kenntniß der Stenographie zu sehen und stenographiekundigen Bewerbern den Vorzug zu geben. Die Kreis- und Amtshauptmannschaften werden veranlaßt, das Nöthige an die Stadträte der Städte mit revidirter Städteordnung und an die Polizeiamter zu Dresden, Leipzig und Chemnitz zu verfügen. Es werden also in Zukunft noch mehr wie bisher stenographische Kenntniße ein Mittel bilden, in der Beamten-Laufbahn vorwärts zu kommen, und es kann daher allen, die sich dem Beamtenberufe in Staats- oder Gemeinbedienst gewidmet haben oder widmen wollen, nur dringend ange- rathen werden, Stenographie zu erlernen.

(Sächsischer Landtag.) Die Erste Kammer beschäftigte sich in ihrer am 4. Februar stattgefundenen Sitzung u. A. mit einem Gesuch der Fischer-Innungen um Gleichlegung der Schonzeit für Fische in Sachsen mit der in Preußen. Die Deputation war nach eingehender Berathung der Angelegenheit und nach Gehör maßgebender Personen und Körperlichkeiten zu der Ueberzeugung gekommen, daß sich einer solchen Maßregel, wenn sie allgemein durchgeführt werden soll, sehr große Schwierigkeiten entgegenstellen würden und schlug deshalb vor, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Einstimmig beschloß die Kammer demgemäß. — An die Erste Kammer kam nun auch der Deputationsbericht zu Tit. 78 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats, Arealerwerb für ein drittes und viertes Gleis zwischen Strehlen und Niedersiedlitz zc. betreffend. Es ist hienach beantragt, die Vorlage mit 400,000 Mark zu bewilligen.

D r e s d e n, 4. Febr. Gestern Abend brachte ein hier am Fürstenplatz Nr. 2 wohnender Schneider seiner Ehefrau einen Messerstoß am Halse bei und suchte sich dann selbst zu tödten. Beide fanden schwer verletzt im Krankenhaus Aufnahme.

Eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung ist gegen eine Anzahl ausgehener Buchhändler in Dresden in Folge Ausstellung des humoristischen Bildes „Das heutige Europa“ erhoben worden.

Bekanntlich hat der Abgeordnete Bebel bei Besprechung der sogenannten lex Heinze die Behauptung aufgestellt, daß die Ehescheidungen in Deutschland bei wohlhabenden Leuten viel häufiger seien als bei den Arbeitern. Dagegen ist von berufener Seite bereits Einspruch erhoben worden mit dem Hinweis auf die Thatsache, daß der größte Theil der zur Klage kommenden Ehescheidungsachen Armen- sachen sind. Das trifft auch auf die Verhältnisse in Dresden zu. Von 628 im Jahre 1897 vorgekommenen Ehescheidungen waren 496 Arme-sachen, eine Erscheinung, die zugleich auf die Leichtigkeit mit der jetzt gerade in unbemittelten Kreisen Ehen geschlossen werden, ein Licht wirft.

P i r n a. Für unsere Stadt sind Garnisonssorgen gekommen, indem es von der neuen Artillerie-Organisation abhängt, ob die hiesige Garnison in ihrer bisherigen Stärke bestehen bleibt oder aber, wenn die Regimentier künftig nur zu zwei Abtheilungen mit je 3 Batterien formirt werden, die 3. Abtheilung des hier garnisonirenden 2. Feld- artillerie-Regiments Nr. 28 Pirna verlassen muß. Der Stadtrath ist in Verbindung mit dem hiesigen Hausbürger- Verein bereits in Thätigkeit, um zur Hintanhaltung einer solchen Garnison-Berminderung, welche natürlich die ver-

schiedensten schädigenden Folgen haben würde, die geeigneten Schritte zu unternehmen.

M e i ß e n. Von dem nordwestlichen Giebel der Abrechts- burg stürzte am Montag in Folge des heftigen Sturmes eine Kreuzblume nach dem Park zu ab. Beim Fallen wurden durch den Steinkloß Drähte von der elektrischen Lichtanlage zerrissen. Die Erneuerung der Kreuzblume wird mit ziem- lichen Schwierigkeiten verbunden sein.

B e r g g e i s h ü b e l. Die Um- und Neubauten auf den Eschbach'schen hiesigen Besitzungen sind jetzt mit ca. 150 Arbeitern und infolge des milden Winters in so lebhaftem Gange, daß die Eröffnung des „Sächsischen Hauses“ vom Herrn Commerzienrath Eschbach auf den 24. Februar fest- gesetzt werden konnte.

Eine schändliche That entdeckte ein Großen- hainer Tischlermeister, dem seit einiger Zeit die Kage abhanden gekommen war. Er fand das Thier, dem beide Augen ausgestochen waren, im Keller liegend todt vor.

Der leichtfertige Umgang mit Waffen forderte am Sonntag vor Weihnachten ein blühenbes Menschenleben zum Opfer. Auf einem Spaziergange wollte der 18jäh- rige Fabrikarbeiter Dehne aus Plaue bei Flöha einen Schuß abgeben, traf aber den 17jährigen Fabrikarbeiter Streu, der zusammenbrach und einige Tage danach ver- starb. Das Landgericht Chemnitz verurtheilt jetzt den leichtsinnigen Schützen wegen fahrlässiger Tödtung zu fünf Monaten Gefängniß und wegen des Tragens verbotener Waffen zu 60 Mark Geldstrafe oder zwei Wochen Haft.

D ü r r r ö h r s d o r f, 4. Febr. „Rach tritt der Tod den Menschen an“ — dieses ernste Wort bewahrheitete sich gestern hier wieder in seiner vollsten Bedeutung. Vom Wäschemangeln zurückkehrend, wozu sie frisch und gesund gegangen war, wurde die Ehefrau des Weichen- wärters Kötschke auf dem kurzen Rückwege unweit ihrer Wohnung von einem Herzschlage betroffen und konnte nur noch als Leiche dahin zurückgebracht werden, zum tiefsten Schmerze ihrer Angehörigen.

Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall trug sich am Montag Nachmittags im Burkardsdorfer Schul- hause zu. Dasselbst soll der 10jährige Schüler Vaireuther beauftragt worden sein, das in Folge des heftigen Windes klappernde Doppelfenster eines Klassenzimmers der ersten Etage zu schließen. Der Junge, im Begriff den ihm ge- wordenen Auftrag auszuführen, wurde vom Sturme gepackt und stürzte aus dem Fenster. Das bedauerwerthe Kind, das ohnehin mit einem körperlichen Gebrechen behaftet ist, erlitt einen zweimaligen Bein- und einen Armbruch und mußte sofort dem Bürgstädter Krankenhaus zur Pflege übergeben werden.

In Niederkunnersdorf wurden am Mitt- woch schon mehrere Staare beobachtet; vielleicht dürften sie sich aber doch etwas zu früh als Frühlingboten ein- gestellt haben, denn wie es aussieht, scheinen wir jetzt noch einen Nachwinter zu bekommen.

Der vom Weber Meyer in W h l a u durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzte Weber Spizner aus Schneidenbach ist im Kreiskrankensitz zu Zwickau seinen Verletzungen erlegen. Es wird in Folge dessen gegen Meyer, der bereits in Haft sich befindet, die Anklage wegen schwerer Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange erhoben werden müssen.

O r t r a n d, 4. Februar. In Folge des anhaltenden Regenwetters ist die Pulsnitz sehr bedeutend gestiegen und hat bereits die Niederungen überschwemmt. Dasselbe ist auch bei Ruhland durch die Eisflut geschehen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Staatssecretär des Auswär- tigen Amtes v. Bülow ist in den letzten Tagen des Des- teters zu längeren Vorträgen vom Kaiser empfangen wor- den, so auch wieder am Freitag. Diese häufigen Conferen- zen des Kaisers mit dem verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik des Reiches bezeugen, daß der Mo- narch den schwebenden auswärtigen Fragen augenblicklich ein erhöhtes Interesse widmet, im Speziellen dürfte die sich erneut zuspitzende kretische Frage bei den stattgehabten jüngsten Vorträgen des Staatssecretärs v. Bülow beim Kaiser vorwiegend behandelt worden sein. Im weiteren Verlaufe des Freitag wohnte der Kaiser einer Sitzung des am 3. Februar zusammengetretenen preussischen Landes- Oekonomie-Collegiums bei. Abends zeichnete er ein von Landwirtschaftsminister v. Hammerstein gegebenes Diner durch seine Theilnahme aus.

Das vom Bundesrathe in seiner letzten Wochen- Plenarsitzung beschlossene Verbot der Einfuhr von frischen Obst, Obstabfällen und lebenden Pflanzen aus Amerika nach Deutschland erfährt im „Reichsanzeiger“ eine längere Begründung. In derselben wird auf die nachgewiesene außerordentliche Schädlichkeit der amerikanischen Schildlaus, der sogenannten San-José-Schildlaus, hingewiesen, welches Insect vor Allem Zweige, Früchte und Blätter von Obst- bäumen befallt, seine Nahrung schließlich aber auch auf gewissen Laubbäumen und Blumen findet. In Amerika selbst ist, wie die betreffende Mittheilung des „Reichsan- zeigers“ weiter hervorhebt, die große Gefahr, welches die- ses gefräßige und sich stark vermehrende Insect dem Obst- bau und der Gartenwirtschaft bringt, durch die von ihm auf weiten Strecken hervorgerufenen Verheerungen der Obstbaumjulen und Obstpflanzungen festgestellt worden, so daß in den einzelnen Bundesstaaten schon mit Maß- nahmen zur Bekämpfung der Schildlaus vorgegangen worden ist. Nun haben wissenschaftliche Autoritäten die erfolgte Einschleppung der amerikanischen Schildlaus an in Hamburg aus Amerika eingetrossenen Birnen nachgewiesen, es mußte daher von der Reichsregierung zum Schutze des deutschen Obstbaues gegen die ihm von Amerika aus droh- ende Verheerungsgefahr schleunigst entgegengetreten werden, was zunächst durch den Erlass des gedachten Verbotes geschehen ist, welchem Schritte dann noch weitere Anord- nungen bezüglich der Schildlausgefahr für das Inland nachfolgen sollen. Gemildert wird die ergangene Regier- ungsmaßnahme, welche die zahlreichen Commenten des billigen amerikanischen Obstes in Deutschland empfindlich genug trifft, durch die Bestimmung, daß nur solches frisches

aus Amerika, an welchem sich die Schildlaus bei der Un- tersuchung an der Importgrenze vorfindet, nicht zugelassen werden darf. Die Einfuhr gedörrten amerikanischen Obstes wird von dem Verbot nicht berührt.

Der Reichstag genehmigte am Sonnabend debatte- los den Handels- und Freundschaftsvertrag mit dem Orange-Freistaat in erster und zweiter Lesung. Dann unterzog das Haus die Vorlage betr. die Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten mit Ausnahme der Be- amten der Reichsbank der erstmaligen Erörterung; nach kurzer Discussion wurde diese Vorlage ebenfalls in erster und zweiter Lesung der Novelle zum Branntweinsteuerge- setz, betr. die anderweitige Festsetzung des Gesamtcontingens der Brennereien. Es entwickelte sich hierüber eine längere Debatte, in welcher sich die Redner von der Rech- ten, vom Centrum und von den Nationalliberalen im All- gemeinen zustimmend, zu dem Gesetzentwurf verhielten, während die Redner von der freisinnigen und der sozialisti- schen Seite sich gegen die Tendenz des Entwurfes wande- ten. Derselbe wurde zuletzt an eine besondere Commission verwiesen.

In der Sonnabendssitzung der Reichstagskom- mission für die Militärstrafprozeßreform wurde zunächst der bislang zurückgestellte § 270 der Vorlage, welcher vom Ausschluß der Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens han- delt, erledigt. Derselbe gelangte mit einer vom Abgeord- neten Dr. Bieber beantragten Abänderung, wonach die dem Kaiser zustehende Befugniß zum Erlass allgemeiner Vor- schriften darüber, unter welchen Voraussetzungen das Ge- richt die Oeffentlichkeit der Verhandlung wegen Gefährdung der Disciplin auszuschließen hat, von dem neuen Gesetz nicht berührt werden soll, zur Annahme. Im Fortgange der Sitzung erörterte die Commission die ebenfalls zurück- gestellten §§ 322—326, die von der Vertheidigung handeln und genehmigte dieselben unter Annahme einer Reihe von Abänderungsanträgen.

Die kaiserliche Marine ist abermals von einem schweren Unglücksfall betroffen worden, der sich im Kieler Hafen ereignete. Während die Abthung der Wache der kaiserlichen Flotte mittels Dampfpinasse von Gaarden nach Kiel überfuhr, kenterte die Pinasse kurz vor der Kieler Landungsstelle infolge eines plötzlichen heftigen Windsto- ßes; von den Insassen des Fahrzeuges fanden hierbei elf Matrosen und ein Werkarbeiter den Tod in den Wellen. Der Kaiser, dem das Unglück sofort telegraphisch gemeldet wurde, ordnete eine strenge Untersuchung an; wie es heißt, wäre die Zahl der Pinasse für die Zahl der überfahrenden Personen zu klein gewesen.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Freitag den Etat der Justizverwaltung bis zum Titel „Gerichtsvollzieher“ des Kapitals Landgerichte und Amts- gerichte.

Die Budgetcommission des Reichstages genehmigte am Freitag die Etats für Kamerun, Togo und den or- dentlichen Etat für Südwestafrika.

Auch in Bayern ist jetzt, wie vorher schon in Sachsen, eine Novelle zum Vereinsgesetz erlassen worden und dem Landtage zugegangen. Die bayerische Verein- Novelle gestattet u. A. die Theilnahme volljähriger Frau- enpersonen an politischen Versammlungen und die Ver- bindung von Vereinen unter einander.

Von der Chinafahrt der Kreuzer „Deutschland“ und „Gestirn“ kommt wieder einmal eine kurze Nachricht; sie besagt, daß die beiden Kreuzer am 1. Februar von der Insel Socotra nach Colombo (Ceylon) abgegangen seien.

Durch den Sturm am Montag wurde das 30 Meter lange Dach des Ziegelofens der Aster & Schwaiger'schen Ziegelei in G ü r l i c h abgehoben und ca. 20 Meter fortgeschleudert. Beim Niederfallen erschlug es zwei Ar- beiter. Ein dritter wurde so schwer verletzt, daß er am Dienstag Morgen gestorben ist. Die Verunglückten sind sämtlich Familienväter.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Universitäts- frage ist nach einer Meldung der „Neuen Fr. Pr.“ in ein ernstes Stadium getreten. Die Regierung soll ent- schlossen sein, infolge der jüngsten Studentenunruhen das Verbot des Farbentragens für die deutschen Studenten in Prag nicht aufzuheben und ferner im Falle, daß die stu- direnden noch weiterhin die Vorlesungen verhindern sollten, die betreffenden Hochschulen sämtlich zu schließen.

Frankreich. Prinz Heinrich von Orleans, der be- kannte französische Afrikareisende, hat in Paris auf einem Bankt, das ihm zu Ehren anlässlich seiner bevorstehenden Abreise nach Abyssinien veranstaltet wurde, eine recht selbstbewußte und dabei herausfordernd gegen England klingende Rede gehalten. Er bezeichnete sich hierbei als den Organisator eines großen Äquatorialreiches das gleichsam eine Militärgrenze und eine Art Pufferstaat für Abyssinien bilden solle, eine Aufgabe, mit der er vom Negus Menelik betraut worden sei. Dann wies der prinzipale Redner unverblümt auf die Bestrebungen Frankreichs in den Besitz des oberen Niltaltes zu gelangen, hin, und bekundete die stolze Zuversicht, daß daselbst bald die fran- zösischen Fahnen wehen würden. Auch verfehlte der Prinz nicht, an das französisch-russische Bündniß zu erinnern, das auf afrikanischem Boden bereits deutliche Erfolge ge- zeigt habe. Zuletzt sprach der Prinz von sich zusammen- ballenden dunklem Gewölk am Horizont und großen den Stürmen, meinte aber leichtfertig, das würde Frankreich nichts verschlagen. Zweifelslos wird auf diese Bankrede des jungen Orleans eine scharfe Antwort von London her erfolgen.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer genehmigte am Sonnabend die Vorlage über die Ermäßigung der Getreidezölle in der Einzelberathung hin von der ä- ußersten Vinten eingebrachter Antrag, die Zölle auf Getrei- de und Mehl überhaupt aufzuheben, wurde mit 251 gegen 39 Stimmen abgelehnt, ebenso fiel ein Antrag Ni- colini, die Getreidezölle auf 2 1/2 Frcs. herabzusetzen, an- statt auf 5 Frcs., wie die Regierungsvorlage vorschlägt, derselbe wurde mit 204 gegen 96 Stimmen abgelehnt. Der Ministerpräsident Rudini hatte sich entschieden gegen den Antrag Nicolini erklärt, dessen Ablehnung demnach

Fortsetzung in der Beilage.

Geg
Fe

die Mo

Prämirt mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897

Ein
rechtlicher
will, kann
nachgewies.

Ein w
entflog

Ein
mit schöner
auf einige
Kenntnisse
man unter
petition die

Ein
Socken
Sch
GES

Allein
Ca
Ne

Ein
wird pr. 1.
Näheres

Ein
von 14—16
Dresden-Löb-
melder.

Nur acht mi
à 50 P
Pulsniß

Ein j
welcher Lust
sofort oder

Gegen Husten Fenchelhonig

(aus Fenchel u. Honig)
empfiehlt
die Mohrendrogerie, Pulsnitz.



ist der feinsto ergiebigste und billigste Kaffee-Zusatz, welcher dem Kaffee einen vollen, kräftigen Mokka-Geschmack verleiht und dem Kaffee eine prächtige, goldbraune Farbe gibt.

Prämiiert: Paris, London, Chicago, Berlin.

Emil Seelig, A.-G., Heilbronn.

Generalvertreter: Carl Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

Einem Knaben

rechtl. Eltern, der Drechsler werden will, kann ein tüchtiger Lehrmstr. in Dresden nachgewies. werden durch **B. Heinichen sen.**

Ein weisser Brüner Kröpfer

entflogen. Gegen Belohnung abzugeben
Kamenzerstrasse 201.

Ein Schreiber

mit schöner Handschrift sucht Nebenbeschäftigung auf einige Stunden des Abends. Buchführungskennntnisse vorhanden. Gest. Angebote beliebe man unter Schiffr. E. M. 300 an die Expedition dieses Blattes zu senden.



Alleinverkauf für Pulsnitz und Umgegend bei

Carl Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Ein Hausmädchen

wird pr. 1. April gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

von 14-16 Jahren wird zum 1. März nach Dresden-Völsau zu mieten gesucht. Anzuwender: **Großröhrsdorferstrasse 62 b.**



Nur acht mit dieser Etiquette in verschlossenen Flaschen.
à 50 Pfennig und 1 Mark.
Verkaufsstellen in:
Pulsnitz: Löwen-Apotheke,
Felix Herberg, Drogerie.

Ein junger kräftiger Mensch,

welcher Lust hat **Brauer** zu lernen, findet sofort oder Ditem Stellung in der **Brauerei Brettnig.**

Pulsnitz, August Gräfe Pulsnitz, Othornerstrasse.

Gegründet 1870.

Spedition
Möbeltransport
Verpackung
Lagerung.



Last- u. Kutsch-
Fuhrwerk
Omnibusse
Beerdigungsanstalt.

Empfehle mich zur Uebernahme von **Umzügen** für Stadt und Land per Eisenbahn mit und ohne Umladung und gestatte mir auf meine grossen und kleinen

Verschlussmöbelwagen

aufmerksam zu machen. Günstige Gelegenheitswagen nach und von allen Richtungen.
Güter-An- und Abfuhr zu billigsten Sätzen.

Gleichzeitig gestatte ich mir, meine neugegründete, reich ausgestattete **Beerdigungs-Anstalt**

in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte ich, unter der Versicherung promptester und gewissenhaftester Ausführung mich bei vorkommenden Fällen gütigst zu berücksichtigen.

Die Handelsschule zu Kamenz i. S.

gegründet 1858,

beginnt Ostern d. J. **neue Kurse**, bietet jungen Leuten durch den Unterricht in Deutsch mit Litteratur, Correspondenz, einfacher und doppelter Buchführung, Contorarbeiten, kaufmännischem Rechnen, Handelsgeographie, Handelsgeschichte, Gesetzeskunde, Schönschreiben, Französisch, Englisch und Stenographie fachmännische Ausbildung für Handel und Gewerbe, giebt Gelegenheit zur Vorbereitung auf den Beamtenstand, steht vollständig auf der Höhe der Zeit und konkurriert mit allen ähnlichen Anstalten Sachsens.

Zweijähriger Besuch befreit von der allgemeinen gesetzlichen Fortbildungsschulpflicht.
Schulgeld Mk. 54.— oder Mk. 45.— (ohne Unterricht in den letzten drei Fächern).

Anmeldungen nehmen entgegen
die Kaufmannsinnung. die Schulleitung.
E. Nämman, Vorst. E. Werner.

Beschäfts- Uebernahme.

Den geehrten Benachbarten von **Pulsnitz** und Umgegend theile ich hierdurch erbenst mit, daß ich die bisher von Herrn **Richard Rasche** innegehabte, in der **Nietschelsstrasse** gelegene

Hufbeschlag-Schmiede

käuflich übernommen habe.
Ich werde bemüht sein, durch soliden Hufbeschlag, wie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten mir das Vertrauen der mich Besprechenden zu erwerben und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Pulsnitz. **August Tübel,**
Schmiedemeister.

Für Masken-Costüme

empfiehlt

Atlas in allen Farben, Meter 1 Mk. 20 Pfg., Sammet, hellfarbig,
Sammet, schwarz, Meter von 1 Mk. an,
Satin, Mull, Silbertarlatan, Silber- und Goldbänder, Silber- und Gold-Franzen und -Spitzen, Flitter, Sterne, Münzen u. s. w.
Handschuhe und Strümpfe,
einfarbig und gestreift.

Eine Serie der neuesten Costümbilder in künstlerischer Ausführung liegen zur gefl. Benutzung aus.

Carl Henning.

Zur gefl. Beachtung!

Allen meinen früheren Kunden und Freunden von **Friedersdorf** und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem Bau meines

neuen Mühlwerkes,

welches mit den neuesten, der Jetztzeit entsprechenden Maschinen versehen ist, fertig bin, und empfehle mich zum **Mahlen von Getreide aller Art**, sowie zum **Schroten von Getreide und Mais, Quetschen von Hafer und Reinigen von Saatgetreide u. s. w.**

Indem ich hoffe, daß meine werthe Kundschaft mir das frühere Vertrauen wieder schenken wird, werde ich jeder Zeit bemüht sein, dieselbe mit nur guter reeller Waare zu bedienen.
Friedersdorf, den 1. Februar 1898.

Gustav Lau,
Mühlensbesitzer.

Bettfedern und Daunen

von größter Füllkraft und blendender Weiße

empfiehlt
Ein bestconstruierter
Bettfedern = Reinigungs = Apparat
steht daselbst zur Benutzung.

Einem tüchtigen Schlosser

sucht für dauernde Beschäftigung.

F. W. Mütze,
Machinenfabrik Rischheim.

Kälberruhr,

Hundepest und Geflügelcholera
Durchfall der Schweine
sowie alle Durchfälle der Thiere
heilen selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Pillen.

Wissenschaftliche Arbeit des Herrn Departements-
Thierarztes **Wilmann** Geleit sowie Gebrauchsanweisung gratis u. frec. durch d. alleinige Fabrikanten
Cl. Lageman, chemische Fabrik, Erfurt.
Zu beziehen durch alle Apotheken und von allen
Thierärzten pro Schachtel zu 2 M. —

1/2 Schachtel 1 M. 10 Pfg.

Arbeiter

auf 24-48 Gänger = Stühle werden angenommen.
Gust Moritz Philipp,
D h o r n.

Gummischuh-

Lack,

à Flasche 30 S., empfiehlt
Felix Herberg.

Masken

sind in großer Auswahl zu haben bei
Gustav Körner in D h o r n Nr. 199.

Eine Kuh

mit dem Kalbe steht zu verkaufen in
Lichtenberg [No. 47]

Ratten
Mäuse
Hamster
Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattencornfest nur von Herrn. **Musebe,** Magdeburg. Tödtet absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertraffend. Beweis: die vielen Dankschreiben.
Felix Herberg, Drogerie.

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
J. A. Rösche.

Ein starker Wirthschaftswagen ist zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Ein kräftiger junger

Färbergehilfe

oder Färberarbeiter zum baldigen Antritt gesucht.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine Luftballonpflanze.

Auf eine interessante leicht zu ziehende Schlingpflanze, die aus Malabar eingeführt wurde, macht uns Herr **Albert Fürst in Schmalhof, Post Vilshofen in Niederbayern** aufmerksam, da sie sich im letzten Sommer zu einer staunenswerthen Ueppigkeit entwickelte und deshalb verdient, allgemein gepflanzt zu werden. Es ist dies die Luftballonpflanze (Cardiospermum hirsutum). Der Samen wird frühzeitig in Töpfen gefäet (je 3 Korn) und im Mai ins Freie oder in Töpfe verpflanzt; sie rankt bald in die Höhe, erreicht schon im Juli eine Höhe von 7 bis 8 Meter, trägt elegant gefiedertes Laub und zahlreiche, weiße duftende Blümchen ähnlich dem Waldmeister, die von den Bienen stets umschwärmt sind. Das Interessanteste aber sind die broncefarbigen bläulichen Früchte, die wie schwebende Ballons die ganze Pflanze schmücken. Eine Prachtsschlingpflanze für jeden Garten zur Deckung von Sommerhäuser, Söllern und kahlen Stellen: unendlich zierend im Topf vor dem Fenster. Die reizenden Fruchtstängel bleiben monatelang an der Pflanze und schmücken fast den ganzen Winter, bis die Frühlingsstürme sie verwehen. Frischen Samen zu dieser interessanten Pflanze liefert die obige Firma zu 60 Pf. und 1 M. die Portion, 10 andere interessante Sorten neuer Schlingpflanzen 2 Mark.

Dantfagung.

Von Kind an hatte ich an **Brennässen** gelitten und kein Arzt hatte mich davon befreien können. Der **homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hope in Görlitz** beseitigte das lästige Uebel vollständig. Deshalb spreche ich ihm meinen herzlichsten Dank aus und empfehle ihn allen ähnlich Leidenden bestens.
(gez.) **B. Schult,** Brenzin bei Franzburg.

Mittwoch:
Männer-Chor.
Sonnabend:
Gem. Chor.

Heute, **Mittwoch:**
Schlachtfest!
Früh von 9 Uhr an **Well-**
fleisch, Ferkelschweins-
knödel, sowie Bratwurst
mit **Sauerkraut** empfiehlt
Ehrhard Gardt.

Vorläufige Anzeige

Sonntag, den 27. und Montag, den
28. Februar, halte ich meinen
Karpfenschmaus
ab. Hochachtend
Ohorn. Frau **Hübner.**

Klare's Restauration,
Lichtenberg.

Sonntag, den 27. und Montag, den
28. Februar

Bratwurst-
Schmaus,
wozu freundlichst einladet
Emil Klare.

Gute Harzer
Kanarienvögel!
(Hochfeine Sänger)

sind von jetzt ab bis **Mittwoch, 9. Februar,**
Abends 8 Uhr in der **Restauration zur**
Stadtbrauerei in Pulsnitz zum Verkauf
ausgestellt.
W. Freudel,
Andreasberg am Harz.

Homöop. Verein zu Pulsnitz.

Sonntag, den 13. Februar a. c., Abends
6 Uhr, findet im **Gasthof zu Meihn.-Pulsnitz**
das diesjährige

Stiftungs-Fest
statt. — Beginn des Concertes um 6 Uhr,
von 7 Uhr an Vortrag des Herrn **R**
Neut her, Oberlehrer zu Leipzig = Neuditz
und darauffolgender Ball.
Die geehrten Mitglieder nebst werthen
Frauen werden gebeten, recht pünktlich und
zahlreich zu erscheinen. D. B.

Homöopath. Verein, Niedersteina.

Nächsten **Sonnabend, Abends 8 Uhr:**
Versammlung.

Homöop. Ver., Ohorn.

Sonnabend, den 12. djs. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Versammlung.

Bienezüchter = Verein.

Sonntag, den 13. Februar,
Nachm. 3 Uhr, in **Magers Rest.**
Zahlreiches und pünktliches Ers-
cheinen notwendig. D. B.

Masken,
— neu eingetroffen, —
bei **L. C. Siebers.**

Frauen
und Mädchen

zum Erlernen der **mechan. Weinenweberei** bei
hohem Wochenlohn sucht sofort
Emil Lehmann

Ein kräftiger Knabe,

welcher Lust hat, die **Büderei** zu erlernen,
kann sich melden. Gute **Bezahlung.**
Bermann Glöckner,
Zinnungsmeister,
Dresden, Freiburger Platz 13.

Zeige erachtet an, daß ich
mit **guten ostpreuzi-**
schen und dänischen

Pferden

in allen **Farben** ankommen bin und stehen
dieselben zum Verkauf bei
August Sempel,
Wiesa bei Ramenz.

Damen = Masken = Anzug,

fein (Goldschmieds Tochter) billig zu verkaufen
Ohorn Nr. 185 b

Männergesangverein Pulsnitz.

Die geehrten Mitglieder, Angehörigen und Gäste werden gebeten, die
Einlasskarten für den Masken-Ball

von heute, den 9. djs. bis den 11. beim unterzeichneten Vorstand
persönlich zu entnehmen.

Zur **Aufklärung** sei noch mitgeteilt, daß Mitglieder, Angehörige und eingeführte
Gäste über 40 Jahren auch Eintritt in den Saal haben, wenn sie nur mit ungezwungenem
Gesellschaftsanzug, Gesichtsmaske und humoristischer Kopfbedeckung bekleidet sind.
F. Herberg, z. B. Vorstand.

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.

Donnerstag, den 10. Februar:
Bratwurst-Schmaus.
Von Abends 7 Uhr an **grosses Concert** mit darauffolgender
Ballmusik.

Sierzu ladet freundlichst ein **Adolf Schreier.**
Versteigerung.

Heute, **Mittwoch, den 9. Februar, von Vormittags 11 Uhr an, sollen**
in **Pulsnitz, im Gasthof „zum Herrnhaus“** 1 Pferd (6 Jahre alt), 1 **Kutsch-**
wagen, 2 Federwagen, 1 starker Handwagen, 5 Arbeits-Geschirre, 2 Kutsch-Geschirre,
2 Schellengeläute, Sänger, Ackerflug, Haken, Eagen, Zaucherfässer, 1 Korbchlitzen, Ketten
und noch Verschiedenes gegen sofortige Baarzahlung aufs Meistgebot versteigert werden
Carl Reichle, Auktionator.

Neu! Noch nie dagewesen! Neu!
Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Freitag, den 11. Februar:
Grosser

öffentl. Masken-Ball

im **gossartig dekorirten u. elek tr.**
beleuchteten Saale.

Zwei Musikchöre spielen ununterbrochen.

Die schönste **Damenmaske, sowie die originellste**
und feinste **Herrenmaske** werden mit **Prämien**
ausgezeichnet.

Anfang 6 Uhr. Demaskirung 10 Uhr.

Billets im Vorverkauf zu 1 Mark sind bei **Herrn Kaufmann J s k e**
in **Pulsnitz u. im Ball-Lokal** zu haben. — Abends an der **Kasse 1 M. 20 Pf.**
Einen **genussreichen Abend** versprechend, ladet ganz ergebenst ein
Eduard Weitzmann.

Maskengarderobe im Hause
Für **ausreichende Stallung** ist gesorgt.

General-Versammlung

der
Schützengesellschaft zu Pulsnitz,
Donnerstag, den 24. Februar, Abends 1/28 Uhr,
im **Saale des Schützenhauses.**

- **Tagesordnung.** —
1. **Vorlesung des Protokolls** der vorjährigen **Generalversammlung.**
 2. **Jahresbericht.**
 3. **Vorlesung der Jahresrechnung** 1897 und **Justification** derselben.
 4. **Wahl eines Vorstandes.**
 5. **Wahl von 2 Deputationsmitgliedern.**
 6. **Beschlussfassung** über die event. eingegangenen **Anträge.**
 7. **Kleinere Mittheilungen.**

Alle zu der **Generalversammlung** noch eingehenden **Anträge** müssen **mindestens 8 Tage**
vor derselben an den **Schützenvorstand** schriftlich eingereicht werden.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach **§ 16 K** bestraft.

— **Schluss des Saales 8 Uhr.** —
Die Schützen-Deputation.
Bernhard Luchte, z. B. Vorstand

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Liebe und Verehrung
beim Heimgange unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwieger-
vaters und Grossvaters
Herrn Rentier **Christian Franz Brückner,**
sagen hierdurch
herzlichsten Dank
Pulsnitz u. Dresden, **die tieftrauernden Hinterlassenen.**
am 5. Februar 1898.

Sofort gesucht !!

unter **günstigen Bedingungen** an jedem,
auch dem **kleinsten Orte, energisch thätige**
Hauptagenten, Agenten, sowie **Inspektoren.**
Adresse: **Generaldirection der Sächsischen**
Vieh-Versicherungs-Bank in **Dresden. Grösste**
und **bestfundirte Anstalt, 1897 über**
Mark 678,000 Schäden bezahlt.

6000 Mark

werden auf **sichere Hypothek** sofort oder später
zu **leihen** gesucht.
Offerten unter **M. A.** in der **Expedition**
dieses **Blattes** niederzulegen.

Gardinen,

weiss und **crème,**
neue **herrliche Muster**

empfiehlt in **bedeutender Auswahl**
zu **sehr billigen Preisen**

Fedor Hahn,
Pulsnitz.

Beste und billigste Bezugsquelle für garan-
tirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt
nordische
Bettfedern.

Wir versenden **zollfrei, gegen Nachn.** jedes beliebige
Quantum) **Gute neue Bettfedern** der **Wd. f.**
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M.
40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M.
60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**
halbwelt 2 M., **weiss** 2 M. 30 Pfg. und 2 M.
50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M.,
3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **ferner: Echt chi-**
nesische Ganzdaunen (sehr säuerlich) 2 M.
50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polar-**
daunen nur 4 M., 5 M. **Verpackung zum Kosten-**
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% **Stab.**
Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Suche zum 1. April ein **tüchtiges, zu-**
verlässiges
Hausmädchen.
Fran Dora Rössing.

Grosses Lager
engl. Gardinen
und
Vitragen
in jeder **Preislage.**
Alfred Bürger,
Manufacturwaarenhaus.

Eine Kuh,
stark u. schön, nahe z. **Kalben**
steht zu verkaufen in
Lichtenberg No. 8.